



Lösungen Wohnungssuche

AUFGABE 1

Im Dialog werden als die Wohnarten, die Lisa interessieren, Flurgemeinschaften und Zimmer in einer studentischen Wohngemeinschaft genannt. Es gibt allerdings noch mehr gängige Arten zu wohnen für Studierende. Recherchieren Sie auf Webseiten zur Wohnungssuche und nennen Sie mindestens 4 weitere.

- Studierendenwerk: WG-Zimmer, behindertengerechte Zimmer/
Apartment, Paarwohnung, Flurgemeinschaft, 1-Zimmer-Wohnung,
unmöbliert, Wohnen mit Kind, nur für Frauen
- Zimmer auf Zeit / Kurzzeitvermietung / Zwischenmiete
- Sozialwohnungen
→ hamburg.de/immobilien/4483542/sozialwohnungen/

AUFGABE 3

Was für eine Wohnung sucht Lisa genau? Markieren Sie im Dialog die Details, die ihr bei der Wohnungssuche wichtig sind.

Studenten-WG, Studierendenwohnheime, Flurgemeinschaften, in der Nähe der HAW Hamburg (Fahrraddistanz), unter 350 €, 12-15 m²



AUFGABE 5

Suchen Sie sich zwei der vier im Plenum vorgestellten Wohnungen aus und schreiben Sie als Lisa einen Brief an Ihre beste Freundin Mareike. Vergleichen Sie dabei die beiden Wohnungen (größer als, kleiner als, schöner, näher an der Hochschule, weiter weg, hat einen Fahrradkeller usw.) und erzählen Sie Mareike, warum die Wohnungen Ihnen gefallen. Bitten Sie Mareike dabei um Rat bei der Entscheidung.

Liebe Mareike,

wie du weißt, würde ich demnächst gerne in eine WG ziehen. Die Wohnungssuche ist in Hamburg echt schwierig, aber ich habe diese Woche zwei vielversprechende Zimmer gefunden. Beide sind in 4er-WGs und mit dem Fahrrad nur wenige Minuten von der HAW Hamburg entfernt. Das eine Zimmer ist 18 m² groß, unmöbliert, schön hell und kostet nur 200 € im Monat. Das andere ist kleiner (15 m²) und 80 € teurer, aber dafür möbliert. Außerdem hat das teurere Zimmer ein fest eingebautes Hochbett, sodass die verfügbare Bodenfläche der beiden Zimmer gleich groß ist. Ich finde beide gut und kann mich nicht so richtig entscheiden. Was sagst du dazu? Welches Zimmer klingt für dich besser?

Liebe Grüße
Lisa

AUFGABE 7

Lisa entscheidet sich dafür, sich beim Studierendenwerk auf eine Wohnung in der Nähe der HAW Hamburg zu bewerben.

Welche Unterlagen braucht sie für die Bewerbung und welche für das Einwohnermeldeamt?

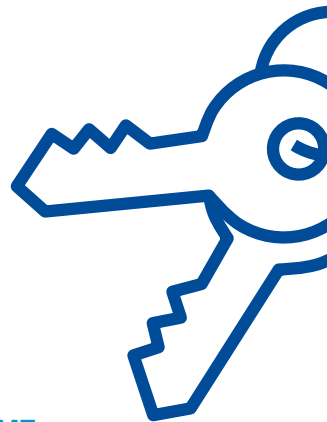
BEWERBUNG BEIM STUDIERENDENWERK

→ studierendenwerk-hamburg.de/wohnen/online-bewerbung

- Persönliche Daten inkl. Geburtsdatum und Meldeadresse
- Immatrikulationsnachweis, Angaben zum Studium (Fach, Studienbeginn)
- Foto
- Einkommen/Budget
- Ggf. sonstige Nachweise (z. B. Schwerbehindertenausweis)

EINWOHNERMELDEAMT

- Zuständiges Amt?
- Amtliche Meldebestätigung
- Vermieterbescheinigung
- Personalausweis / Reisepass



Lösungen

Mindmap Studiumaufbau

BACHELOR-STUDIUM

Regelstudienzeit: 6 bis 8 Semester
In den ersten vier Semestern: Grundstudium
In den letzten beiden Semestern: Schwerpunkt und Vertiefung
Besteht in der Regel aus 180 Leistungspunkten

LEISTUNGSPUNKTE/ ECTS/ CREDIT-POINTS:

Credit Points haben nichts mit Noten zu tun. Sie stehen für den Arbeitsaufwand, den sogenannten Workload, den eine Lehrveranstaltung inklusive Vor- und Nachbereitungszeit fordert. Ein Credit Point (CP) entspricht in etwa 25-30 Stunden Arbeitsaufwand. Pro Semester sammelt man rund 30 Credit Points, bei einem sechssemestrigen Bachelor also insgesamt 180.

MODULE:

Die Studiengänge sind modularisiert. Das bedeutet, die Inhalte eines Studiengangs werden in verschiedene thematisch klar definierte Blöcke, die sogenannten Module, aufgeteilt. Diese Module bestehen aus mindestens zwei Veranstaltungen (Seminare, Übungen, Projekte, Vorlesungen etc.) und vermitteln eine gemeinsame Kompetenz. Ein Modul kann sich auch über mehrere Semester erstrecken und muss am Ende mit einer bestimmten Anzahl an Credit Points bzw. ECTS abgeschlossen werden, um bestanden zu sein. Manchmal bauen die Module auch aufeinander auf, sodass man erst das eine erfolgreich abgeschlossen haben muss, bevor man das nächste abschließen kann.

VORLESUNG:

Eine Vorlesung gibt meist einen Überblick über ein Thema. Etwa 90 Minuten lang wird eine Unterrichtsstunde im größeren Rahmen durch eine Lehrkraft gehalten. Die Studierenden schreiben das Wichtigste mit.

SEMINAR:

In einem Seminar wird der Lernstoff meist vertieft. Es besteht ein stärkerer Diskurs zwischen den Studierenden und den Lehrenden. In der Regel muss man sich wegen der begrenzten Teilnehmerzahl vor Semesterbeginn anmelden.

ÜBUNG

Bestimmte Vorlesungen werden von Übungen begleitet, in denen einige Themen und Problemstellungen anschaulich und praxisnah gemeinsam erarbeitet werden.

KLAUSUR:

Eine Klausur bezeichnet eine schriftliche Prüfungsarbeit, die in der Regel gleichzeitig mit anderen Teilnehmern in einer festgelegten Zeitspanne unter Aufsicht angefertigt wird.

HAUSARBEIT:

Eine Hausarbeit ist eine schriftliche Arbeit. Man setzt sich dabei mit einer wissenschaftlichen Fragestellung auseinander.

MÜNDLICHE PRÜFUNG:

Bei der mündlichen Prüfung findet in einem festgelegten Zeitrahmen ein Gespräch zwischen Dozent*in und Prüfling statt. Es können verschiedene Themen zur Prüfung vereinbart oder vorgegeben werden, die dann der Reihe nach in einem offenen Gespräch behandelt werden.

PFLICHTMODUL:

Die Pflichtmodule muss man belegen, um sein Studium zu bestehen.

WAHLPFLICHTMODUL:

Bei den Wahlpflichtmodulen kann man innerhalb des vorgegebenen Themenbereichs Seminare wählen, um beispielsweise eigene Schwerpunkte innerhalb eines Studiums zu setzen.

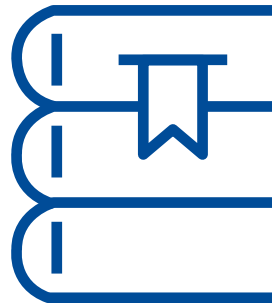
WAHLMODUL:

Beim Wahlmodul kann man interdisziplinär werden und sich auch Seminare aus fachfremden Bereichen aussuchen, um auch mal über den Tellerrand zu gucken.

ABSCHLUSSMODUL:

Der Bachelor-Studiengang wird in der Regel mit der Bachelorarbeit abgeschlossen.

Lösungen Recherche in der Bibliothek



AUFGABE 2

- Man muss das Buch im HAW-Katalog suchen:
→ <https://katalog.haw-hamburg.de/vufind/> .
- Wenn man auf den gewünschten Titel klickt, sieht man, in welcher Bibliothek und unter welcher Signatur man das Buch finden kann.
- Das Buch Handbuch Wissenschaftliches Schreiben: Eine Anleitung von A bis Z ist in der Fachbibliothek S & P (Soziale Arbeit und Pflege), Alexanderstr. 1 (Haus A, Eingang Raum 1.01) zu finden. Es hat die Signatur Pä.89.Fran.6.

AUFGABE 3

- Um ein E-Book herunterzuladen, kann man entweder den VPN-Client oder Shibboleth nutzen.
- Zunächst muss man sich mit dem VPN-Client verbinden. Dann öffnet man den HAW-Katalog, sucht nach dem gewünschten E-Book und lädt es sich herunter. Das E-Book von Norbert Franck ist hier zu finden:
→ <https://katalog.haw-hamburg.de/vufind/Record/1800538561> .

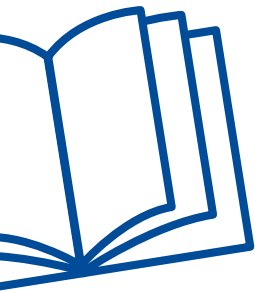
AUFGABE 4

Beispielantwort:

Hey Lisa!

Das Exposé für eine Hausarbeit umfasst meistens nicht mehr als zwei Seiten. Im Exposé formuliert man einen Arbeitstitel, der die Fragestellung zum Ausdruck bringt, macht eine vorläufige Gliederung und schreibt eine vorläufige Einleitung. In der Einleitung beschreibt man das Problem, mit dem man sich auseinandersetzt, die Frage, der man nachgeht, das Ziel der Arbeit und den Aufbau der Arbeit.

LG Tim





Lösungen

Chor und Hochschulsport

AUFGABE 2

Beispielantworten:

- a) Haben Sie den Lockdown in Deutschland oder in einem anderen Land verbracht?
Ich habe den Lockdown in Deutschland verbracht.
- b) Wie haben Sie den Lockdown erlebt? Sind Ihre Erlebnisse mit denen vergleichbar, die im Video besungen werden?
Der Lockdown war schwer für mich. Ich finde die Erlebnisse vergleichbar mit denen, die im Video besungen werden, auch wenn ich nicht in einem Chor gesungen habe. Auch ich hatte das Gefühl, dass das Leben stillsteht und habe meine Hobbys, Freunde und Familie sehr vermisst. Ich finde, jetzt, wo das Leben wieder einigermaßen normal ist, fällt besonders auf, was man alles im Lockdown nicht machen konnte.
- c) Singen Sie auch in einem Chor oder machen Sie Musik?
Mussten Sie die Proben während des Lockdowns unterbrechen?
Ich singe nicht in einem Chor, aber ich spiele Gitarre in einer Band. Die Proben haben wir natürlich unterbrochen. Zwei bis drei Mal haben wir versucht, über Zoom zu proben, aber das hat überhaupt nicht funktioniert. Irgendwann haben wir es aufgegeben und auf Lockerungen gewartet. Ab und zu habe ich allein Gitarre gespielt, das war auch schön aber hat nicht so viel Spaß gemacht wie mit den anderen Bandmitgliedern zusammen.

AUFGABE 4

Beispielantwort:

Gewählter Kurs: Fechten/ Sportfechten. Anfängerkurs über 6 Termine.

AUFGABE 5

Beispielantwort:

Ich finde den Kurs „Fechten“ interessant. Es ist eine Sportart, die ich noch nie ausprobiert habe und etwas ganz anderes ist als die üblichen Sportarten wie Fußball, Yoga und Co. Fechten gehört zu den ältesten Sportarten und schult die Reaktion, Schnelligkeit und Präzision und trainiert den Körper sowie den Geist. Es handelt sich um einen Anfängerkurs über 6 Termine. Am Ende des Kurses wird ein kleines Turnier ausgefochten.



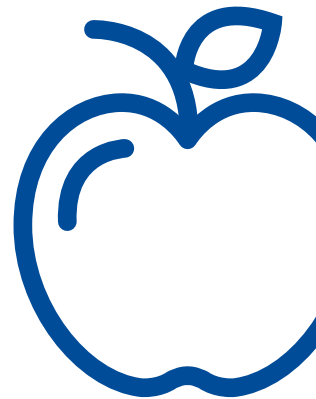
Arbeitsblatt

Essen in der Mensa

AUFGABE 2

Beispielantworten:

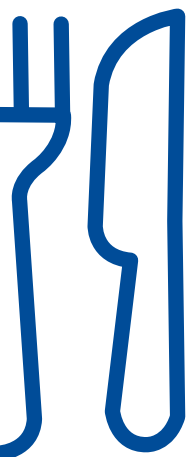
- a) Gehen Sie gern auswärts essen oder kochen Sie lieber selbst?
Ich gehe gern auswärts essen. Oft hole ich mir eine Falafel oder gehe mit Freunden in ein Restaurant. Aber ich koche auch gern, häufig koche ich Kartoffelgratin.
- b) Haben Sie ein Lieblingsgericht, von dem Sie hoffen, dass es in der Mensa angeboten wird?
Ich mag Pizza sehr gern – es wäre schön, wenn es ab und zu Pizza gibt!



AUFGABE 3

Beispielantworten:

- a) Was bedeutet „SchniPo“?
SchniPo bedeutet Schnitzel mit Pommes.
- b) Wie viel Prozent der verkauften Gerichte ist vegetarisch oder vegan?
Mehr als 50 % der verkauften Gerichte ist vegetarisch oder vegan.
- c) Wie häufig gehen die Studierenden im Schnitt in die Mensa?
Die Studierenden gehen im Schnitt drei Mal die Woche in die Mensa.
- d) Wieso müssen die Studierenden in der Mensa häufig Schlange stehen?
Es liegt an der Taktung der Lehrveranstaltungen, dass alle Studierenden gleichzeitig in die Mensa strömen. Außerdem wachsen die Kapazitäten der Mensen langsamer als die Studierendenzahlen.



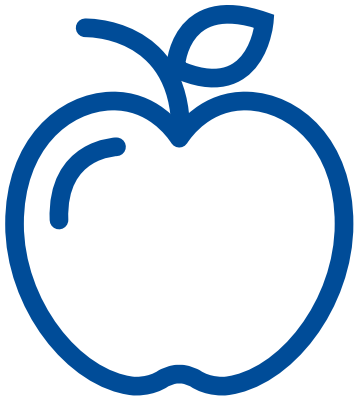
AUFGABE 4

Beispielantworten:

Ich persönlich esse vegetarisch. Es ist besser für die Umwelt und seitdem ich mir eine Dokumentation über die Bedingungen in den Schlachthöfen und in der Massentierhaltung angeschaut habe, bekomme ich kein Stück Fleisch mehr herunter.

Ich esse alles, aber ich achte darauf, dass ich gutes Fleisch kaufe. Ich finde es einfach sehr lecker und ich möchte mir nichts entgehen lassen. Vor allem wenn ich auf Reisen bin, probiere ich gern die heimischen Spezialitäten aus. Und die beinhalten häufig Fleisch oder Fisch.

Ich bin Veganer, weil ich mithilfe meines Konsums und Essverhaltens etwas gegen die Erderwärmung tun möchte. Viele haben gesundheitliche Bedenken, aber ich nehme die Vitamine, die mir fehlen, in Tablettenform und achte auf eine ausgewogene vegane Ernährung – ich fühle mich fit!





Lösungen Hochschulbegriffe

ORIENTIERUNG AUF DEM CAMPUS

LISA: Und, wie fandest du die OE?

TIM: Gut – besonders die Tipps für den Stundenplan – aber sie hat so lange gedauert und ich habe noch nicht gefrühstückt!

LISA: Weißt du schon, welche Vorlesungen du wählen willst?

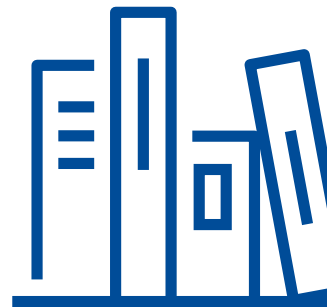
TIM: Nein, es gibt so viele. Du?

LISA: Ich habe mich noch nicht entschieden, aber bei den Übungen weiß ich es schon. Die Vorlesungen suche ich mir dann so aus, dass sie gut in den Stundenplan passen.

TIM: Klingt nach einem Plan. Ich gehe jetzt in die Kantine, kommst du mit?

LISA: In die Mensa? Ja. Ich muss vorher aber in der Bib ein Buch für morgen ausleihen.

TIM: Das passt doch, die Bib liegt auf dem Weg.



AUFGABE 1

Setzen Sie die passenden Begriffe ein:

AStA

Studierendensekretariat

Labor

Seminarraum

Campus

Mensa

Kita

Hörsaal

Bibliothek

- Der Campus der HAW Hamburg befindet sich am Berliner Tor.
- Eine Vorlesung findet im Hörsaal statt.
- Ich muss mir noch Bücher aus der Bibliothek ausleihen.
- Die Abkürzung für Allgemeiner Studierendenausschuss lautet AStA.
- Wollen wir später in der Mensa zu Mittag essen?
- Im Labor muss man eine Schutzbrille anziehen.
- Das Studierendensekretariat hilft bei Fragen rund um das Studium.
- Die Kita ist für Studierende mit Kindern sehr praktisch.
- Weißt Du, wo unser Seminarraum ist?



AUFGABE 2

Ergänzen Sie die folgenden Sätze:

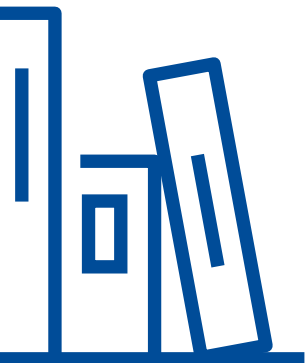
- Um die Immatrikulation der Studierenden kümmert sich das Studierendensekretariat.
- Die drei gängigsten Veranstaltungsarten an der Hochschule sind Vorlesungen, Seminare und Übungen.
- Der AStA wird vom Studierendenparlament (StuPa) gewählt und vertritt die Interessen der Studierenden.
- Mensa ist ein anderes Wort für Kantine.
- Einen Bibliotheksausweis braucht man, um Bücher auszuleihen.

AUFGABE 3

Suchen Sie sich einen der Begriffe aus Aufgabe 1 aus und schreiben Sie fünf Sätze zu ihren bisherigen Erfahrungen damit.

*Diese Aufgabe dient in erster Linie der Ermittlung des Sprachniveaus der Studierenden und sind einfach auf Grammatik und Rechtschreibung zu überprüfen.
Beispiellösung, der Vollständigkeit halber:*

Der Seminarraum des Deutschkurses ist groß. Aus seinen Fenstern hat man einen guten Blick über die Stadt. Wir treffen uns hier jeden Montag von 16 bis 18 Uhr, um Deutsch zu lernen. Da auch andere Gruppen den Raum benutzen, stehen die Tische jedes Mal anders. Trotzdem stellen wir die Tische in einem vergeblichen Ringen um die Dominanz unserer Ordnungsstruktur jedes Mal an ihre gewohnten Plätze zurück, ungeachtet der Tatsache, dass die anderen Gruppen das Gleiche tun werden und der sequenzielle Wechsel der Raumebelegung es bis Ende des Semesters niemandem ermöglichen wird, in diesem Wettstreit endgültig die Oberhand zu erlangen.





Lösungen Buchstabensalat

Finden Sie die Hochschulbegriffe

C J I R A H V N K K G M T X X
H X F G W K D O Z S B I I B D
M N I C Q I R L H E S H T I C
G D N M P T G K M K O Ö H B S
V E V J D A X S L R A R L L E
Y I H O A T W S M E Z S A I Z
P C A M P U S M M T F A B O T
W S I E K E I G N A L A O T D
G X E L V M S K M R L L R H G
F Y F F O S R T M I O M V E S
X Z B E A S T A N A N H T K K
L E G Y X Q L J X T R H C W V
V N P H C M E N S A B C U Z B
W D O J L I T X N Z V K Q H T
N Y B P S E M I N A R R A U M

1. KITA

2. CAMPUS

3. SEMINARRAUM

4. BIBLIOTHEK

4. MENSA

6. LABOR

7. ASTA

8. SEKRETARIAT

9. HÖRSAAL

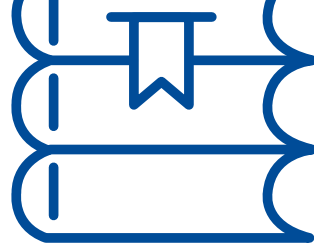


Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Lösungen

Hochschulpolitik

AUFGABE 2

- a) Wofür stehen die Abkürzungen „AStA“, „StuPa“ und „FSR“?
Allgemeiner Studierendenausschuss, Studierendenparlament, Fachschaftsrat
- b) Wer wählt den AStA und das StuPa?
Den AStA wählt das Studierendenparlament.
Das StuPa wählt die Studierendenschaft.
- c) Welche Aufgaben hat das StuPa?
Das StuPa beauftragt den AStA, beschließt Satzungen und den Haushalt.
- d) Worum kümmert sich der Fachschaftsrat?
Der Fachschaftsrat bildet eine Schnittstelle zwischen den Studierenden und Dozent*innen. Sie kümmern sich um die Belange der Studierenden und organisieren größere Events.

AUFGABE 3

a) Beispielstatements

Gruppe 1: Argumente gegen eine Anwesenheitspflicht

Zwei Mal unentschuldigtes Fehlen tritt sehr schnell ein. Über 60 Prozent der Studierenden arbeiten neben dem Studium. Viele Student*innen haben Kinder oder engagieren sich sozial oder politisch. Es kommt also vor, dass sich Termine überschneiden. Wenn man wegen Fehlzeiten Module nicht besteht, kann die Regelstudienzeit nicht mehr eingehalten werden. Das ist nicht nur für die finanzielle Lage der Studierenden problematisch, sondern auch für die Universitäten und Hochschulen: Schon jetzt sind Räume und Personal überlastet, weil es immer mehr Student*innen gibt. Hinzu kommt, dass die Student*innen meist volljährig sind und lernen sollten, eigenverantwortlich zu studieren. Dazu gehört auch, selbst zu entscheiden, welche Vorlesung man besuchen möchte und welche Vorlesung man sich selbstständig erarbeiten kann.

Gruppe 2: Argumente für eine Anwesenheitspflicht

Die Hochschule ist ein Ort für Denkanstöße und Diskussionen. Diese funktionieren am besten in Präsenz. Wir haben alle während der Pandemie gemerkt, wie viel von dem Studium verloren geht, wenn Student*innen und Dozent*innen nicht physisch in einem Raum zusammenkommen. Außerdem ist kaum ein*e Student*in intrinsisch motiviert, sich den Vorlesungsstoff selbst zu erarbeiten, deswegen muss man mit der Präsenzpflcht ein wenig nachhelfen. Eine Metastudie von dem Bildungsforscher Rolf Schulmeister, welche auf 298 internationalen Untersuchungen basiert, zeigt, dass schon drei Fehlzeiten zu einem geringeren Lernerfolg führen. Ich persönlich stehe lieber vor einem vollen als vor einem leeren Vorlesungssaal. Und auch für die Studierenden bringt die Präsenzpflcht viele Vorteile und erspart ihnen viel Selbstdisziplin.

Gruppe 3: Moderation

Mögliche Lösungen des Interessenkonfliktes und Kompromisse könnten folgende sein: Erstens die Anwesenheitspflicht gilt nur bei Veranstaltungen, die sehr relevant für das Studium sind wie Exkursionen, Praktika und Laborpraktika. Zweitens der Professor setzt eine höhere Grenze für unentschuldigtes Fehlen um (zum Beispiel vier Mal Fehlen ist erlaubt). Drittens unentschuldigtes Fehlen kann durch eine Zusatzleistung (Abgabe eines Vorlesungs- oder Lektüreprotokolls, Halten eines Referats etc.) ausgeglichen werden.

c) Beispiel für ein Ergebnis/ Fazit der Diskussion:

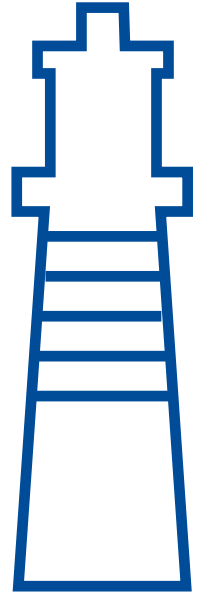
Wir konnten in unserem Gespräch, den Professor überzeugen, eine höhere Grenze für die Anwesenheitspflicht umzusetzen. Es ist nun erlaubt, drei Mal unentschuldig zu fehlen. Der Professor rät uns dringend, die Sitzungen nachzuholen. Sollten wir darüber hinaus einmal fehlen, dürfen wir einmal eine Ersatzleistung erbringen und ein Lektüreprotokoll schreiben. Insgesamt ist es also möglich, vier Mal unentschuldig zu fehlen. Beim fünften Mal werden wir die Veranstaltung nicht bestehen.





Lösungen

Norddeutsche Dialekte



AUFGABE 2

b) Der Liedtext auf der rechten Seite wurde teilweise schon ins Hochdeutsche übersetzt, aber es fehlen noch einige Passagen. Übersetzen Sie in der zweiten Strophe die Worte an den markierten Stellen.

- (1) jemanden linken: jemanden hereinlegen
- (2) Stullen: Brote
- (3) Schose: Sache
- (4) Schietbuckelei: schwere bzw. anstrengende Arbeit
- (5) Plauze: Bauch
- (6) secht: sagt
- (7) ohne Flachs: ohne Scherz, im Ernst

AUFGABE 3

Haben Sie die folgenden Worte schon mal gehört? Suchen Sie gemeinsam nach möglichen Bedeutungen für die hervorgehobenen Begriffe.

- 1) Bündel: Beutel
- 2) Tüddelkram: Unwichtige Sachen
- 3) Dösbaddel: Dummkopf
- 4) klönen: reden
- 5) mucksch: still, leise
- 6) Lütte: Kleine, kleines Mädchen; plietsch: schlau, aufgeweckt, intelligent





Lösungen

Prüfungsvorbereitung und

Prüfungsangst

AUFGABE 1

Individuelle Lösungen der Kleingruppen. Es gibt hier kein richtig oder falsch. Alle Fragen sollen zu den genannten Schlagworten passen.

AUFGABE 2

TIM

- Man braucht einen sinnvollen und realistischen Zeitplan und eine Struktur zum Lernen.
- Pausen sind wichtig.
- Puffertage einplanen.
- Kurz vor der Prüfung den Kopf frei bekommen.
- Den eigenen Lerntyp beachten. Nicht alles funktioniert bei jedem.

LISA

- Gut und nahrhaft frühstücken, da die Energie wichtig ist.
- Kein zusätzlicher Stress vor der Prüfung (genügend Zeit einplanen).
- Am Anfang der Prüfung einen Überblick verschaffen, dann anfangen.
- Bei mündlichen Prüfungen ist Nachfragen in Ordnung und auch eigene Fehler kann man korrigieren.



Lösungen

Prüfungsvorbereitung und Prüfungsangst



AUFGABE 3

Individuelle Lösung

AUFGABE 4

Es gibt viele Möglichkeiten.

LERNEN IN GRUPPE:

PRO

- Gegenseitige Hilfe
- Verpflichtende Termine (Struktur)
- Mehr Freude beim Lernen
- Lernen durch Diskussionen und andere Sichtweisen

CONTRA

- Ablenkung
- Langsameres Vorankommen, durch unterschiedliche Bedürfnisse
- Rücksicht auf andere nehmen
- Verunsicherung durch die anderen

ALLEINE LERNEN

PRO

- Eigenes Tempo
- Keine Ablenkung
- Klare Struktur, unabhängig von anderen
- Man kann dann lernen, wenn es am besten passt

CONTRA

- Keine Hilfestellung von anderen
- Kein Austausch
- Keine gegenseitige Motivation

AUFGABE 5

individuell



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Lösungen

Speicherstadt-Rundgang



AUFGABE 2

Das Speicherstadt-Museum befindet sich Am Sandtorkai 36. Sie haben mehrere Möglichkeiten, eine Verbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu finden. Sie können zum Beispiel in der HVV-App, auf der HVV-Internetseite oder auf Google Maps nachschauen.

Beispiellösung der Wegbeschreibung von der HAW Hamburg am Berliner Tor zum Speicherstadt-Museum mithilfe der HVV-App:

„Ich gehe acht Minuten vom Gebäude der HAW Hamburg (Berliner Tor 5) Richtung S- und U-Bahnstation Berliner Tor. Hierfür biege ich links auf die Straße ‚Berliner Tor‘ ab und laufe am Lohmühlenpark vorbei. An der Straße ‚Beim Strohhause‘ biege ich rechts ab und gehe zur Bushaltestelle. Hier nehme ich die Buslinie 2 in Richtung Schenefeld, Aneken. Mit dem Bus fahre ich sieben Stationen und steige ‚Am Kaiserkai (Elbphilharmonie)‘ aus. Von hier laufe ich zwei Minuten die Straße ‚Am Sandtorkai‘ in Richtung Osten. Das Speicherstadt-Museum befindet sich dann auf der linken Seite.“

AUFGABE 4

Beispiele für unbekannte Wörter:

Das Fleet

Die Schute

Die Ewerführer

Ein Kanal

Kleines Schiff, das keine Masten und keinen Motor hatte

Die Berufsgruppe, die die Schuten steuerte



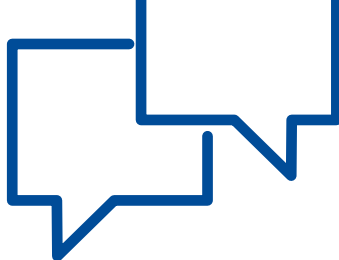
AUFGABE 5

Beispiellösung:

Hi Karo,

Ich kann den Rundgang auf jeden Fall weiterempfehlen! Ich fand ihn sehr interessant. Der Rundgang ist virtuell und dauert ungefähr zehn Minuten. Die Teilnehmer*innen der Tour sehen Bilder und ein Sprecher erzählt uns, wie früher die Waren in der Speicherstadt gelagert und weiter transportiert werden. Der Sprecher gibt auch „Fun Facts“ wieder und erklärt uns, welche besonderen Namen manche Dinge in der Speicherstadt tragen. Zum Beispiel gab es eine besondere Art von Schiff, das „Schute“ genannt wird. Ich habe viel gelernt und möchte mir die Speicherstadt auf jeden Fall mal in echt ansehen und einen Spaziergang durch den Stadtteil machen.

LG Emil



Lösungen Sprachregister

DEUTSCH IM STUDIUM UND BEI DER ARBEIT

Im Deutschen werden für formelle Situationen (Gespräche mit Fremden, Geschäftliches) und informelle Situationen (Gespräche mit Freunden und Familie) zum Teil verschiedene Vokabular und unterschiedliche Begrüßungen und Verabschiedungen verwendet. Man spricht hierbei von unterschiedlichen Sprachregistern.

AUFGABE 1

**Sind die folgenden Situationen formell oder informell?
Diskutieren Sie und sammeln Sie im Plenum weitere formelle
und informelle Kommunikationssituationen.**

- In einer Sprechstunde Fragen zum Seminar stellen. (formell)
- In der Mensa mit anderen Student*innen reden. (informell)
- Sich nach einer Übung mit dem Tutor oder der Tutorin unterhalten. (eher formell)
- Freund*innen begrüßen. (informell)
- Mit der Familie zu Abend essen. (informell)
- Mit dem Chef reden. (formell)
- Eine Beerdigung besuchen (formell)
- Telefonisch einen Arzttermin vereinbaren (formell)





AUFGABE 2

Lesen Sie den Dialog. Markieren Sie die Stellen, an denen Sie erkennen, dass es sich um ein formelles Gespräch handelt.

LISA: Guten Tag, bin ich hier richtig im Studierendensekretariat?

SEKRETÄRIN: Guten Tag. Ja, das sind Sie. Wie kann ich Ihnen helfen?

LISA: Ich würde gerne meinen Immatrikulationsantrag abgeben.

SEKRETÄRIN: Legen Sie ihn hier auf den Stapel.

LISA: Vielen Dank. Und können Sie mir vielleicht sagen, wo ich den AStA finde?

SEKRETÄRIN: Der AStA befindet sich im Berliner Tor 11, auf der anderen Seite des Lohmühlenparks.

LISA: Alles klar, vielen Dank!

SEKRETÄRIN: Auf Wiedersehen.



AUFGABE 3

Setzen Sie sich zu zweit zusammen und schreiben Sie den obigen Dialog zu einem informellen Gespräch um. Tragen Sie ihren Dialog dann im Plenum vor.

LISA: Moin, ist hier das Studierendensekretariat?

SEKRETÄRIN: Hallo. Ja, wie kann ich dir helfen?

LISA: Ich möchte meinen Immatrikulationsantrag abgeben.

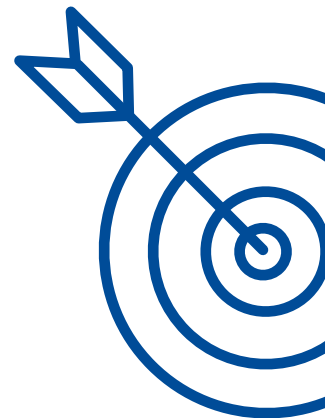
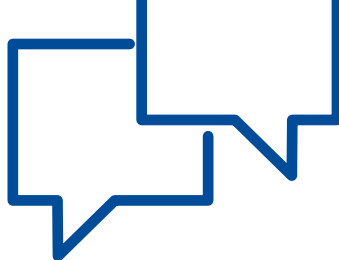
SEKRETÄRIN: Leg ihn einfach hier auf den Stapel.

LISA: Danke. Und wo finde ich den AStA?

SEKRETÄRIN: Der AStA ist im Berliner Tor 11, auf der anderen Seite des Lohmühlenparks.

LISA: Super, danke! Tschüss!

SEKRETÄRIN: Tschüss.



AUFGABE 4

a) Ordnen Sie die folgenden Textbausteine in die Tabelle ein:

Dein/Deine	Moin	Liebe/Lieber	Sehr geehrte/Sehr geehrter
Mit freundlichen Grüßen	Hallo	Hochachtungsvoll	Verehrte/Verehrter
Alles Gute	Herzliche Grüße	Viele Grüße	Guten Tag

	ANREDE	GRUSSFORMEL
FORMELL	Guten Tag	Hochachtungsvoll
	Sehr geehrte/Sehr geehrter	Mit freundlichen Grüßen
	Verehrte/Verehrter	
INFORMELL	Hallo	Viele Grüße
	Moin	Dein/Deine
	Liebe/Lieber	Alles Gute
		Herzliche Grüße

b) Bestimmte Anreden und Grußformeln erfordern beim Namen einen unterschiedlichen Grad an Formalität. Ordnen Sie zu.

Hallo	1	<u>E, B</u>	A	Frau Professorin Schmidt
Sehr geehrte	2	<u>A</u>	B	Herr Müller
Hochachtungsvoll	3	<u>C</u>	C	Dr. Max Mustermann
Guten Tag	4	<u>B, E</u>	D	Mäuschen
Dein	5	<u>D</u>	E	Lisa



**c) Wie verändert sich der Name in Bezug auf die Anreden und Grußformeln?
Wann wird er ausgeschrieben, wann wird er abgekürzt? Formulieren Sie Regeln.**

- Eine formelle Anrede besteht aus Anrede, ggf. Titel, Herr/Frau und dem Nachnamen.
- In einer formellen Grußformel wird der volle Name verwendet.
- Informell können Vornamen und Spitznamen verwendet werden.
- Dokortitel werden abgekürzt, Professortitel ausgeschrieben.

AUFGABE 5

a) Markieren Sie die Worte, die am besten in den Text passen.

Liebe (1) (Studis / Studierende / Studenten),

ich begrüße (2) (sie / Sie / Ihn) herzlich an der HAW Hamburg. (3) (Ich bin / Mein Name ist / Ich heiße) Helga Schmidt und (4) (Ich bin / ich bin / bin Ich) die Dozentin der Einführungsvorlesung. Auf SprachCommSy wird für die Vorlesung ein Raum (5) (gemacht / eingerichtet / eingestellt) werden, über den (6) (Sie / Ihr / die) Aufgaben und Vorlesungsfolien erhalten werden. Link und Kennung (7) (gibt es/ bekommt Ihr / erhalten Sie) in der ersten Vorlesung, die am nächsten Montag um 10:15 Uhr (8) (anfängt / losgeht / beginnt). Ich freue mich auf (9) (Unser / Ihr / Euer) zahlreiches Erscheinen.

(10) (Alles Liebe / Hochachtungsvoll / Mit freundlichen Grüßen)

Prof. Dr. Helga Schmidt

b) Welche besonderen Merkmale hat diese formelle E-Mail?

- Informelle Anrede ist persönliche Präferenz der Dozentin.
- Anrede mit Komma und Absatz.
- Die Angeschriebenen werden gesiezt.
- Die Personalpronomen der Angeschriebenen werden großgeschrieben.
- Nach Grußformel kein Komma und ein Absatz (im Englischen anders).





AUFGABE 6

Tim Weber hat die erste Vorlesung verpasst und möchte eine E-Mail an die Dozentin Frau Professorin Helga Schmidt schreiben. Er möchte wissen, 1) wie streng die Anwesenheitspflicht ist (ob er durchfällt, wenn er einmal fehlt), 2) wo er die Vorlesungsfolien findet und 3) was für eine Prüfungsleistung es am Ende des Semesters gibt.

a) Schreiben Sie in seinem Namen eine E-Mail an die Dozentin. Achten Sie darauf, die Dozentin zu siezen und ihre Personalpronomen groß zu schreiben.

Sehr geehrte Frau Professorin Schmidt,

ich habe leider die erste Vorlesung verpasst und daher einige Fragen an Sie. Zuerst wüsste ich gerne, ob für Ihre Vorlesung eine Anwesenheitspflicht besteht und wenn ja, ob ich die Vorlesung besuchen darf, obwohl ich einmal gefehlt habe. Außerdem wüsste ich gerne, wo ich die Vorlesungsfolien finde und was für eine Prüfungsleistung es am Ende des Semesters gibt.

Mit freundlichen Grüßen
Tim Weber

AUFGABE 7

Tim bekommt eine automatische Antwortmail, weil seine Dozentin gerade krank ist. Darum beschließt er, stattdessen seinen Kommilitonen Harun in einer weiteren E-Mail um Rat zu fragen.

a) Schreiben Sie auch diese E-Mail und verwenden Sie diesmal eine informelle Schreibweise.

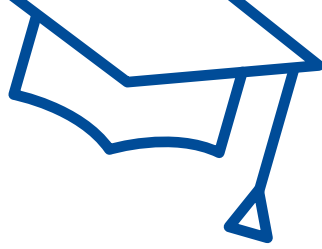
Hallo Harun,

warst du in der ersten Vorlesung? Ich hab sie leider verpasst. Kannst du mir sagen, ob es eine Anwesenheitspflicht gibt? Werden die Folien irgendwo hochgeladen? Und hat die Dozentin etwas über eine Klausur gesagt? Danke im Voraus!

LG
Tim

b) Vergleichen Sie die E-Mails aus Aufgabe 3 mit denen aus Aufgabe 4 (wieder im Plenum oder in Gruppen). Was bleibt gleich, was ist anders?

Merkmale formell/informell, informell ist kürzer



Lösungen

Vorlesungsverzeichnis

und Stundenplan



AUFGABE 3

a) Was bedeuten die folgenden Begriffe? Beschreiben Sie in eigenen Worten.

MODUL:

Module bezeichnen einen Verbund von Lehrveranstaltungen, die sich einem bestimmten thematischen oder inhaltlichen Schwerpunkt widmen. Ein Modul ist eine in sich abgeschlossene Lehr- und Lerneinheit, die aus einer oder mehreren inhaltlich aufeinander bezogenen Lehrveranstaltungen besteht. Das Modul vermittelt eine Teilqualifikation des Qualifikationsziels des gesamten Studiengangs.

CREDIT POINTS:

Die Arbeitsbelastung der Studierenden für die einzelnen Module wird in Leistungspunkten ausgewiesen. Grundlage dafür ist das European Credit Transfer System (ECTS). Der Begriff Leistungspunkte wird mit CP abgekürzt. Ein Leistungspunkt entspricht einer durchschnittlichen Arbeitsbelastung von 25 bis maximal 30 Zeitstunden.

SWS:

Semesterwochenstunden werden benutzt, um den Arbeits- bzw. Zeitaufwand von Lehrveranstaltungen während einer normalen Semesterwoche anzugeben und bezeichnen die Länge der Unterrichtseinheiten, in der Regel 45 Minuten.

PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNG:

Das Dokument, das erklärt, wie das Studium aufgebaut ist, alle Begriffe definiert, die Studienabläufe regelt und die Rechtsgrundlage des Studiums bildet.

WAHLPFLICHT:

Pflichtveranstaltungen, die der Vertiefung und Erweiterung der Grundlagen dienen und es den Studierenden durch Wahlmöglichkeiten erlauben, eigenständig Schwerpunkte zu setzen.

Lösungen

Vorlesungsverzeichnis und Stundenplan

AUFGABE 4

a) Arbeiten Sie zu zweit: Finden Sie auf der Seite der HAW Hamburg die allgemeine Prüfungs- und Studienordnung und erklären Sie den Unterschied zwischen den Kürzeln S und SeU.

Allgemeine Prüfungs- und Studienordnung:

→ <https://www.haw-hamburg.de/studium/studienorganisation/ordnungen/pruefungs-und-studienordnungen/>

S (SEMINAR):

Das Seminar ist eine Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht, in der der Lehrvortrag durch Referate oder andere Eigenbeiträge der Studierenden ergänzt wird.

SEU (SEMINARISCHER UNTERRICHT):

Im seminaristischen Unterricht erfolgt die Darstellung und Vermittlung von wissenschaftlichen und/oder künstlerischen Grund- und Spezialkenntnissen und Methoden durch die Lehrenden unter aktiver Kooperation der Studierenden. Er stellt eine Kombination von Lehrvortrag und Übung mit dem Ziel dar, einen studierendenzentrierten Rückkopplungsprozess zwischen Lernenden und Lehrenden zu ermöglichen. Der seminaristische Unterricht soll als Lehrveranstaltungsart überwiegen.



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

HAW-HAMBURG.DE



Lösungen Probleme im WG-Leben



AUFGABE 2

Lisa und Tim kommen gerade von der Hochschule. Sie wollen in Tims WG Co-Working machen, also parallel ihre jeweiligen Aufgaben erledigen, um sich gegenseitig zu motivieren.

Lesen Sie den folgenden Dialog. Was ist passiert? Worüber regt Tim sich auf?

Sara und ihre Freundinnen haben die Küche benutzt und dabei den Großteil des Geschirrs der WG schmutzig gemacht. Tim regt sich darüber auf, dass Sara weggegangen ist, ohne vorher sauber zu machen, weshalb er und Lisa jetzt nicht den Küchentisch zum Arbeiten benutzen können.

AUFGABE 6

Tims WG beschließt, die Diskussionsergebnisse in einer Hausordnung mit verbindlichen Regeln für die WG-Bewohner*innen festzuhalten. Ihre WG-Regeln enthalten einige sehr spezifische Formulierungen.

Ordnen Sie die spezifischen Formulierungen ihren allgemeinen Bedeutungen zu.

Besuch mit Vorlauf ankündigen 1 F

Den Besitz anderer respektieren 2 E

Die Nachtruhe einhalten 3 A

Eine Gemeinschaftskasse pflegen 4 B

Eine Strichliste über Haushaltsaufgaben führen 5 C

Einen Putzplan aufstellen 6 D

A Zwischen 22 Uhr und 6 Uhr leise sein

B Gemeinsam Geld für die WG verwalten

C Aufschreiben, wer welche Sachen gemacht hat

D Aufschreiben, wer wann saubermachen muss

E Sachen, die anderen Leuten gehören, nur mit deren Erlaubnis benutzen

F Rechtzeitig sagen, dass man Gäste erwartet

Lösungen

Probleme im WG-Leben

AUFGABE 5

Sammeln Sie im Plenum weitere Probleme, die es innerhalb einer Wohngemeinschaft geben könnte. Finden Sie sich dann in Kleingruppen zusammen und besprechen Sie, was ihnen in einer WG wichtig ist und welche Probleme Sie besonders stören würden. Entwerfen Sie dann gemeinsam WG-Regeln für Ihre Kleingruppen.

BEISPIELE

PROBLEME:

Unordnung, Gemeinsame Benutzung von Lebensmitteln und Haushaltsgegenständen, Respekt vor fremdem Eigentum, Lärm, Machtgefälle/Beziehungsdynamiken (besonders bei drei oder mehr Leuten), Rauchen, Haustiere

WAS MIR WICHTIG IST:

Ordnung, Ruhe, morgens um acht das Bad benutzen zu können, immer genug Brot zu haben, ein freundschaftlicher Umgang

REGELN:

Putzplan, Gemeinschaftskasse, klare Kennzeichnung von Privateigentum, gesellige WG-Abende zur Verbesserung des Gemeinschaftsgefühls, Liste mit Verboten und Geboten



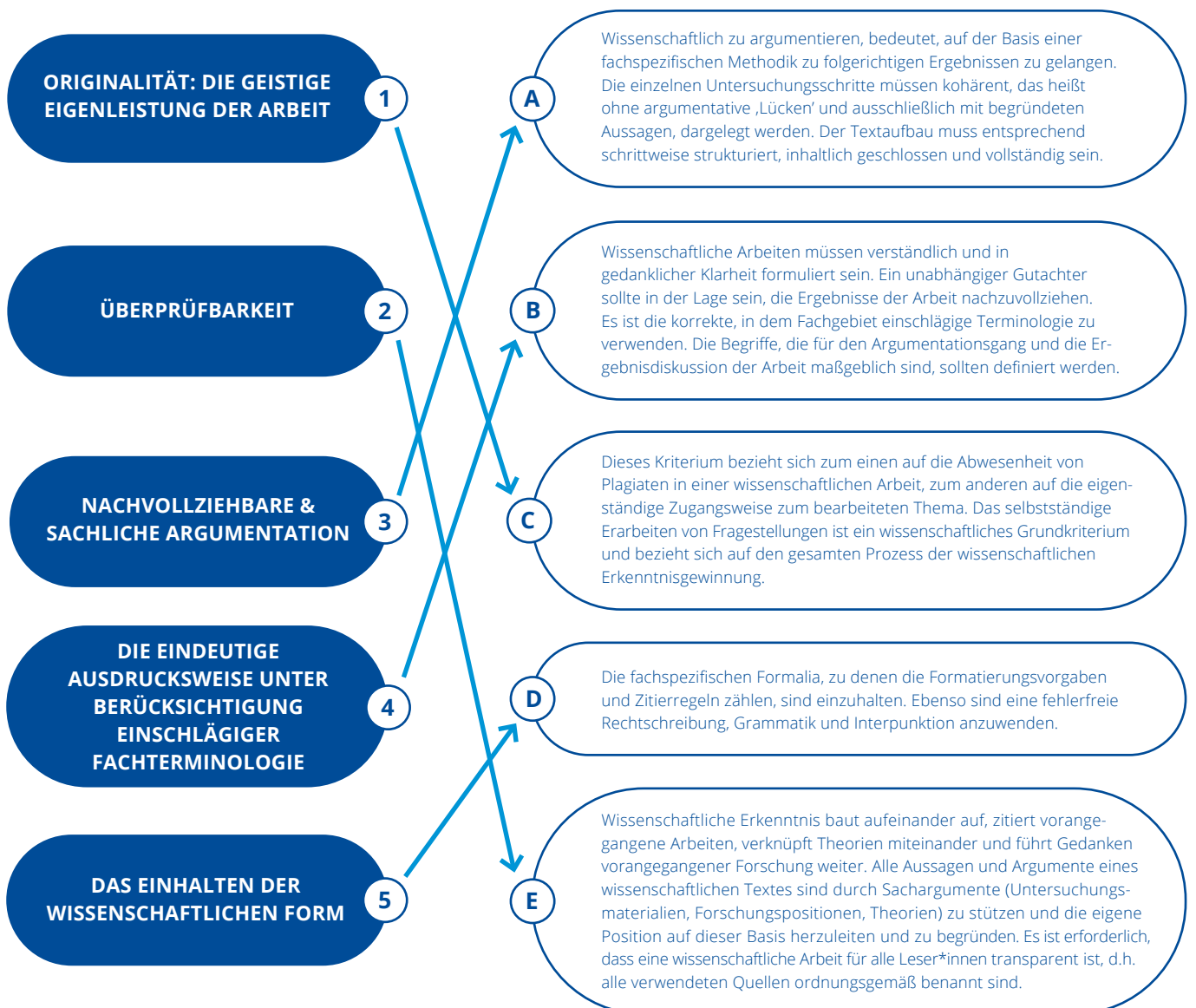


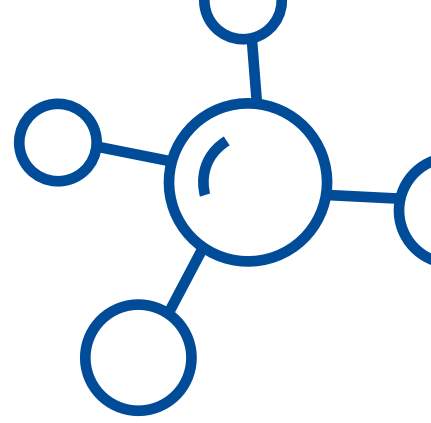
Lösungen Wissenschaftliches Arbeiten



AUFGABE 2

Ordnen Sie den Qualitätskriterien die passenden Erläuterungen zu.





AUFGABE 4

Die Einleitung gibt einen einführenden Überblick über die gesamte Arbeit. Die Hauptaufgaben der Einleitung sind **die Vorstellung des Themas und der Fragestellung der Arbeit** und **die Begründung der Themenwahl und der Art der Durchführung**. Sie dient als einführender **Leseleitfaden** und bildet zusammen mit **dem Schluss** eine sinnvolle Klammer um den ganzen Text.

Im Hauptteil wird die **wissenschaftliche Auseinandersetzung** mit dem Untersuchungsthema Schritt für Schritt entfaltet. Wissenschaftliche Texte sind üblicherweise in **Haupt- und Unterkapitel** gegliedert. Dabei werden die einzelnen Teile aufeinander bezogen und miteinander verknüpft. Der Hauptteil ist so zu strukturieren, dass er übersichtlich ist und die einzelnen Abschnitte und Inhalte in **einer logischen und nachvollziehbaren** Beziehung zueinander stehen. Es kommt im Hauptteil darauf an, eine **argumentative Geschlossenheit** zu erreichen.

Der Schluss wissenschaftlicher Arbeiten dient grundsätzlich dazu, erreichte Ergebnisse in einer **wertenden Zusammenfassung** zu rekapitulieren und mit Bezug auf die Leitfragen der Arbeit noch einmal übersichtlich darzustellen. Das Fazit als **beantwortendes** Gegenstück zur **fragenden** Einleitung schließt den **Argumentationsbogen** der Untersuchung und rundet die Arbeit ab.

AUFGABE 5

[These:]

Der Straßenverkehr trägt maßgeblich zum Klimawandel bei.

[Begründung:] Denn neben Schadstoffen stoßen Kraftfahrzeuge das Treibhausgas CO₂ aus. Die massenhafte Ausstoßung von CO₂ führt dazu, dass der Treibhauseffekt stärker wird und die Erde sich immer mehr aufheizt.

[Belege:] In Deutschland beispielsweise wurden im Jahr 2019 158 Millionen Tonnen CO₂ im Straßenverkehr emittiert (Quelle: „Verkehr in Zahlen 2021/2022“, Kraftfahrt-Bundesamt). Der Anteil des Verkehrs der in Deutschland insgesamt ausgestoßenen Treibhausgase betrug 2019 20,4 Prozent (Quelle: Umweltbundesamt, 2021).

[Schlussfolgerung:] Der Verkehr ist für ungefähr ein Fünftel der in Deutschland ausgestoßenen Treibhausgase verantwortlich und trägt somit zur Klimaerwärmung bei.

[Perspektive:] Deswegen sollte der Straßenverkehr umstrukturiert und umweltfreundliche Alternativen zu Kraftfahrzeugen weiter erforscht werden.

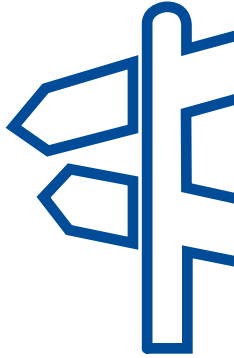
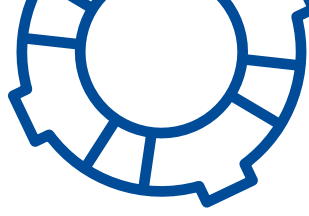


AUFGABE 6

Begründung: Denn; Beleg: beispielsweise, (Quelle); Schlussfolgerung: somit;
Perspektive: Deswegen sollte, Einleitung:

AUFGABE 7

- In der vorliegenden Arbeit geht es um ... → Einleitung
- Kritisch zu hinterfragen bleibt ... → Hauptteil
- Daraus kann man folgern/schließen, dass ... → Hauptteil
- Leithypothese (Untersuchungshypothese) der Arbeit ist ... → Einleitung
- Ein weiterer kontrovers diskutierter Sachverhalt ... → Hauptteil
- Eine Frage, die noch weiterer empirischer Untersuchungen bedarf, ist ... → Schlussteil
- Zielsetzung der vorliegenden Arbeit war ... → Schlussteil
- Gegen die These von N.N. spricht ... → Hauptteil
- X Untersuchungen zeigen/belegen/weisen nach, ... → Hauptteil
- Leitende Fragestellung ist, ... → Einleitung
- Diese Argumentation überzeugt nur teilweise, denn ... → Hauptteil
- Die Analyse beschränkt sich dabei auf ... → Einleitung
- Im Anschluss an die Untersuchungsergebnisse von Kapitel [...] wird im zweiten Teil diskutiert... → Einleitung
- Daraus kann man/lässt sich ableiten, dass ... → Hauptteil
- Eine Behauptung, die sich entkräften lässt, ... → Hauptteil
- Im Fokus der Überlegungen standen ... → Schlussteil
- X vertritt in seiner Arbeit die These/Interpretation/Position/Ansicht, ... → Hauptteil
- Ein Fazit und ein kurzer Ausblick auf [...] beschließen die Arbeit. → Einleitung
- Die Untersuchungsergebnisse lassen darauf schließen, dass ... → Schlussteil
- Dem widerspricht ... → Hauptteil
- Eine Frage, die in dieser Arbeit nicht geklärt werden konnte, betrifft ... → Schlussteil
- Wie X in seiner Untersuchung ... nachgewiesen hat, ... → Hauptteil



Lösungen

Wo finde ich Hilfe?

(Teil 1)

AUFGABE 1

Im Laufe ihres ersten Semesters unterhalten sich Lisa und Tim mit vielen Kommiliton*innen. Ein paar von den Kommiliton*innen erzählen ihnen von Schwierigkeiten und Problemen, denen sie im Studium begegnen. **Versetzen Sie sich in Lisa und Tims Lage und überlegen Sie sich eine Antwort zu dem jeweiligen Problem. An wen können sich die Kommiliton*innen mit ihrem Anliegen wenden?**

- Lesen Sie zunächst die Aussagen der Kommiliton*innen und dann die Informationen der Beratungsangebote. Wenn Sie mehr zu den Beratungsstellen erfahren möchten, klicken Sie auf den Link des jeweiligen Angebots.
- Schreiben Sie anstelle von Tim und Lisa eine Antwort.
- Besprechen Sie daraufhin Ihre Ergebnisse im Plenum und lesen Sie Ihre Antworten vor.

MELINA:

Ich bin gerade mega im Prüfungsstress. Ich frage mich, wie ich das alles schaffen soll. Nächste Woche schreibe ich zwei Klausuren und muss einen Laborbericht abgeben. Und dazu kommt ja noch mein Nebenjob. Wenn das mit dem Workload die nächsten Semester so weitergeht, bin ich mir ehrlich gesagt nicht sicher, wie ich das Studium schaffen soll. Ich überlege sogar, mein Studienfach zu wechseln.

→ **Studienberatung und Coaching der ZSB**
(& evtl. Seminare oder Workshops zum Zeitmanagement, Prüfungsvorbereitung usw.)

Beispielantwort: Ich denke, es könnte dir helfen, dich beraten zu lassen. Du kannst dich an die Zentrale Studienberatung der HAW Hamburg (ZSB) wenden. Die Studienberater*innen helfen dir bei Fragen rund um das Studium und bei persönlichen Problemen und Krisen. Neben der Einzelberatung kannst du auch Workshops und Seminare besuchen. Die ZSB bietet Workshops zu den Themen Orientierungsschwierigkeiten bei Studienbeginn, Unsicherheit mit der Fächerwahl, Motivationsprobleme und Zweifel sowie Lern- und Arbeitsstörungen an. Nachdem du beraten wurdest und dir vielleicht auch Zeitmanagement- und Lerntechniken angeeignet hast, wirst du bestimmt besser wissen, wie du dein Studium meisterst oder ob du doch das Fach wechseln möchtest.

Lösungen

Wo finde ich Hilfe? (Teil 1)

JANNIS:

Ich habe eine kleine Tochter und studiere jetzt im ersten Semester Kommunikationsdesign. Ich bin noch etwas lost, muss ich gestehen. Die Betreuung von meinem Kind und das Studium zu organisieren, verlangt mir viel ab. Und ich frage mich, was ich mache, wenn meine Tochter krank ist und ich dann zum Beispiel nicht zu einer Klausur erscheinen kann. An wen wende ich mich dann?

→ Familienbüro

Beispielantwort: An der HAW Hamburg gibt es ein Familienbüro, das dich dabei unterstützt, Studium und Familie miteinander zu vereinbaren. Es gibt zwei Kitas an der HAW Hamburg: Die "Campuskinder" in der Alexanderstraße 1 und "Die Stifte" in der Stiftstraße 69. Außerdem vermittelt das Familienbüro Kinderbetreuung, wenn ein Notfall vorliegt, z.B. wenn die reguläre Betreuung ausfällt.

YAZAN:

Ich bin immer noch nicht vollständig in meinem Studiengang immatrikuliert. Langsam werde ich nervös, in einem Monat beginnt das Semester. Ich frage mich, ob ich vergessen habe, ein Dokument zu schicken. Hast du eine Idee, wo ich mal nachfragen kann?

→ Studierendensekretariat

Beispielantwort: Am besten fragst du im Studierendensekretariat nach. Die Mitarbeiter*innen helfen dir bei Fragen zu Formalitäten rund um das Studium. Das Studierendensekretariat befindet sich in der Stiftstraße 69. Die Infothek hat zurzeit Montag bis Freitag von 10–12 Uhr geöffnet. Du kannst das Sekretariat außerdem unter der Telefonnummer +49 40 42875 9898 erreichen.

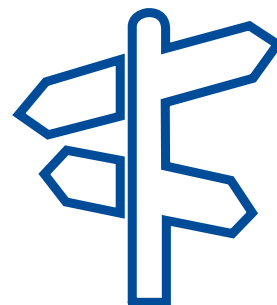
MOHAMMED:

Die letzten Corona-Semester sind mir echt auf´s Gemüt geschlagen. Ich bin Mitte 2020 für das Studium nach Hamburg gezogen. Dann saß ich während der Lockdowns die ganze Zeit in meinem Zimmer, habe gelernt und so gut wie keine Leute kennengelernt. Im Moment fühle ich mich häufig erschöpft und einsam. Es fällt mir schwer, die Motivation für das Studium aufzubringen. Gerade fehlt mir auch die Kraft, mich in Situationen zu begeben, in denen ich neue Leute kennenlernen kann. Ich weiß nicht...ich glaube, es würde mir guttun, mal mit jemandem darüber zu reden.

→ ZSB: Psychologische Beratung

→ Evtl. Austausch mit anderen Studierenden
(Angebote des IO zum Vernetzen nutzen.
Z.B. Welcome Buddy)

Beispielantwort: An deiner Stelle würde ich einen Termin bei der psychologischen Beratung der Zentralen Studienberatung (ZSB) vereinbaren. Die Berater*innen helfen dir mit persönlichen Anliegen. Nach dem ersten Termin können Einzeltermine folgen oder du wirst bei der Suche nach Therapeut*innen oder passenden Beratungsstellen, die eine längerfristige Behandlung übernehmen, unterstützt. Vielleicht hilft es dir darüber hinaus, dich mit anderen Studierenden auszutauschen. Das International Office bietet einige Angebote zum Vernetzen an, zum Beispiel kannst du dich an deinen Welcome Buddy wenden.

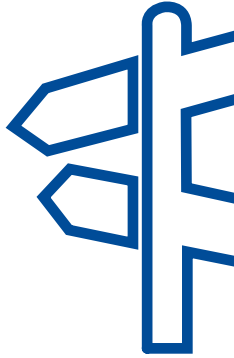
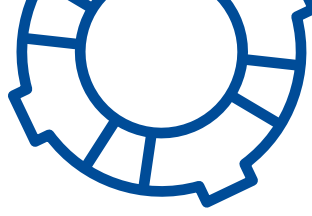


Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Lösungen

Wo finde ich Hilfe?

(Teil 2)

AUFGABE 1

Im Laufe ihres ersten Semesters unterhalten sich Lisa und Tim mit vielen Kommiliton*innen. Ein paar von den Kommiliton*innen erzählen ihnen von Schwierigkeiten und Problemen, denen sie im Studium begegnen. **Versetzen Sie sich in Lisa und Tims Lage und überlegen Sie sich eine Antwort zu dem jeweiligen Problem. An wen können sich die Kommiliton*innen mit ihrem Anliegen wenden?**

- Lesen Sie zunächst die Aussagen der Kommiliton*innen und dann die Informationen der Beratungsstellen. Wenn Sie mehr zu den Beratungsstellen lesen möchten, gehen Sie auf die dabeistehende Internetseite.
- Schreiben Sie anstelle von Tim und Lisa eine Antwort.
- Besprechen Sie daraufhin Ihre Ergebnisse im Plenum und lesen Sie Ihre Antworten vor.

JIM:

Ich komme aus den USA und fange jetzt meinen Bachelor an der HAW Hamburg an. Ich bin seit einer Woche in Hamburg und habe tausend Fragen. Wie finde ich eine Wohnung und einen Job? Wo melde ich mich für die Kurse an? Gibt es einen Sprachkurs, für den ich mich anmelden kann?

→ International Office

Beispielantwort: An deiner Stelle würde ich mir das Angebot von dem International Office (IO) anschauen. Das International Office betreut internationale Vollzeit- und Gaststudierende (Incomings) sowie Studierende, die ins Ausland gehen wollen (Outgoings). Zu Semesterbeginn organisiert das IO eine internationale Willkommenswoche, bei der du dich mit anderen Studierenden vernetzen kannst und deine Fragen beantwortet werden. Außerdem wird dir über das weBuddy-Programm ein Welcome Buddy zugeteilt, der dich nach deiner Ankunft in Deutschland unterstützt.

SAMIRA:

Ich fühle mich in einem Seminar von mir sehr unwohl. Wenn ich mit dem Dozenten meine Hausaufgabe bespreche, berührt er mich manchmal an der Schulter und schaut mich so komisch an. Ich möchte das nicht. Aber ich traue mich nicht, ihm das zu sagen. Ich möchte ja in dem Seminar nicht durchfallen. Gibt es jemanden an der HAW Hamburg, mit dem ich darüber sprechen kann?

→ Beratung bei sexualisierter Belästigung

Beispielantwort: Wenn du dich in deinem Seminar unwohl oder belästigt fühlst, würde ich dir raten, dich an die Vertrauenspersonen bei sexualisierter Belästigung zu wenden. Sie beraten dich streng vertraulich und besprechen mit dir, welche Maßnahmen ergriffen werden können – so dass für dich kein Nachteil entsteht. Die Ansprechpersonen findest du hier:
→ <https://www.haw-hamburg.de/hochschule/hochschuleinheiten/gleichstellung/ansprechpersonen/sexualisierte-belaestigung/>.

Lösungen

Wo finde ich Hilfe? (Teil 2)

THORSTEN:

Ich bin gerade ziemlich knapp bei Kasse. Normalerweise jobbe ich in einem Café, aber mir wurde letzte Woche gekündigt. Mein Chef meinte, dass er mit dem 2G+- Zugangsmodell gerade nicht so viele Kellner braucht. Diesen Monat komme ich noch über die Runden, aber ich weiß nicht, wie es nächsten Monat aussieht. Ich muss mich über alternative Finanzierungsmöglichkeiten für mein Studium informieren.

→ Beratungszentrum Soziales & Internationales (BeSI)

Beispielantwort: Vereinbare doch mal eine kostenlose Einzelberatung im Beratungszentrum für Soziales und Internationales des Studierendenzen-trums. Dort wirst du zu Sozialleistungen und Nebenjobs beraten. Wenn du in einer finanziellen Notlage bist, gibt es auch die Möglichkeit, finanzielle Hilfen aus dem Notfonds und Freitische für die Mensen zu bekommen. Und du kannst dich auch zu BAföG informieren.

KAROLIN:

Nächste Woche fängt schon das erste Semester an. Ich fühle mich noch nicht gut genug vorbereitet. Weißt du, ob es ein Angebot gibt, das mich während des ersten Semesters unterstützt? Ich habe noch in so vielen Themengebieten Wissenslücken... Wie plane ich zum Beispiel mein Studium? Und wie bereite ich mich am besten für Prüfungen vor? Außerdem fände ich es schön, noch mehr Kommiliton*innen kennenzulernen.

→ Team Studieneinstieg (Erstsemestertutorien)

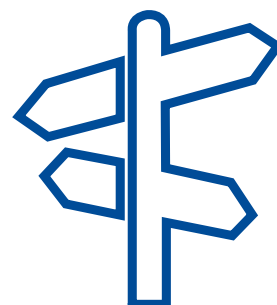
Beispielantwort: Ich würde dir empfehlen, die Orientierungswoche von deinem Department zu besuchen. Hier werden dir sicher viele Fragen beantwortet und du kannst deine Kommiliton*innen kennenlernen. Darüber hinaus bietet die HAW Hamburg Erstsemestertutorien an, die vom Team Studieneinstieg organisiert werden. In den Tutorien werden Studienanfänger*innen von erfahrenen Studierenden des eigenen Studiengangs dabei unterstützt, den Einstieg in den Hochschulalltag und ein erfolgreiches Studium zu bewältigen.

ALEJANDRO:

Letztes bin ich fünf Minuten zu spät zu einer Vorlesung gekommen. Weißt du, was der Dozent dann gesagt hat? „In deinem Kulturkreis ist es vielleicht üblich, zu spät zu kommen, aber in Deutschland musst du lernen, pünktlich zu kommen“. Ich war ganz schön wütend. Wenn ein weißer, deutscher Student zu spät gekommen wäre, hätte er garantiert nichts gesagt. Ich finde die Aussage rassistisch und möchte mich beschweren.

→ Vertrauensstelle

Beispielantwort: Du kannst dich an die Vertrauensstelle der HAW Hamburg wenden. Es gibt Vertrauenspersonen von den Fakultäten und Vertrauenspersonen spezifisch für internationale Studierende. Sie helfen dir, wenn du diskriminiert wirst und nehmen deine Beschwerde über die rassistische Äußerung entgegen.



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

HAW-HAMBURG.DE